

Inhalt

1. Online-Vortrag: Urwälder - Faszination und Bedrohung	1
2. Fridays for Future: Globaler Klimastreik am 19. März	2
3. Fukushima mahnt!	2
4. Greenpeace und Kirchen gegen Braunkohle.....	3
5. Brasilien: Farmer stecken hinter den Bränden im Pantanal.....	4
6. Termine	5

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum neuen Rundbrief.

Auch wenn Covid-19 uns weiter bedroht, bieten wir der Pandemie – in aller Vorsicht – langsam wieder die Stirn. In der letzten Woche konnten wir mit zwei kleinen Aktionen wieder auf der Straße auftreten.

Beide Aktionen haben wir wegen Covid-19 auf nur wenige Personen begrenzt. Wir haben sie auch nicht im Detail angekündigt (der WDR hat eine Ankündigung ohne Uhrzeit gebracht), weil wir dadurch keine (auch keine kleinen) Menschenansammlungen hervorrufen wollten.

Ich bin zuversichtlich, dass sich die Bedingungen in den nächsten Monaten bessern werden, auch wenn wir im Hinblick auf steigende Infektionszahlen und sich ausbreitende ansteckendere Varianten wohl zuerst noch eine Durststrecke vor uns haben.

Mit umweltfreundlichen Grüßen
Karl Wehrens

1. Online-Vortrag: Urwälder - Faszination und Bedrohung

Am Donnerstag, den 25. März werden wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule einen Vortrag über Urwälder präsentieren. Die Vortragenden Janice Kreklau und Johanna Siekmann werden in diesem Vortrag mit vielen eindrucksvollen Bildern die Schönheit, die Besonderheiten und den Wert der verbliebenen Urwaldgebiete zeigen, aber auch ihre Bedrohung. Der Mensch hat bereits achtzig Prozent der Urwälder zerstört. Wenn sich nichts ändert, wird es sehr bald keine Urwälder mehr geben – mit katastrophalen Folgen für die Artenvielfalt, für die Menschen und für das Klima.

Greenpeace wird aber auch über Aktivitäten zum Urwaldschutz berichten und darstellen, was der oder die Einzelne tun kann. Ein Schwerpunkt des Vortrages wird auf dem Thema Amazonas-Regenwald liegen.

Im Anschluss kann diskutiert werden.

Donnerstag, 25.3., 19:00 Uhr online

[Zur Anmeldung über die VHS](#)

Bei Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit in unserer Wald-AG wenden Sie sich bitte an wald@greenpeace-aachen.de.

[Zurück zum Anfang](#)

2. Fridays for Future: Globaler Klimastreik am 19. März

Nach langer coronabedingter Pause wird es am Freitag, den 19. März wieder einen globalen Klimastreik von Fridays for Future geben.

Auch die Aachener:innen werden mitmachen. Hier ist eine Fahrraddemo geplant, die um 17 Uhr an der Normaluhr starten soll. Natürlich soll alles coronakonform geschehen.

Bisher ruft Fridays for Future in über 50 Ländern und über 200 deutschen Städten zu diesem Streiktag auf.

Wir von Greenpeace wollen auch dabei sein! Vielleicht satteln auch Sie Ihren Drahtesel?!

Mehr Infos von Fridays for Future soll es kurzfristig geben. Ob die Aktion in Anbetracht der Coronazahlen stattfinden kann, finden Sie hier::

<https://fridaysforfuture.de/ortsgruppen/aachen/>

<https://de-de.facebook.com/FridaysForFutureAC/>

[Zurück zum Anfang](#)

3. Fukushima mahnt!

Am Donnerstag, den 11. März haben wir mit einem Banner auf dem Markt, vor dem Rathaus, an die Reaktorkatastrophe von Fukushima vor genau 10 Jahren erinnert.



Wir haben der Opfer des Erdbebens und des Tsunamis, aber auch der Toten und Vertriebenen durch die anschließende radioaktive Verseuchung gedacht. 18.000 Menschen verloren durch die Naturkatastrophen ihr Leben, weitere 160.000 mussten aufgrund der radioaktiven Verseuchung evakuiert werden.

Katastrophen wie Fukushima und Tschernobyl 1986 führen uns vor Augen, wie unsicher Atomkraftwerke sind und wie schnell trotz Schutzvorkehrungen der Super-GAU drohen kann.

Zum zehnten Jahrestag von Fukushima hat Greenpeace die Sicherheit von elf europäischen Atomkraftwerken bewertet. Einige der Atomkraftwerke stehen bekanntlich nahe der deutschen Grenze - ein atomarer Unfall hätte unmittelbare Auswirkungen auf uns. Die Studie von Greenpeace mit dem Titel "[Lessons not learned](#)" hat gezeigt, dass bei keinem der AKWs ein ausreichendes Schutzkonzept vor Naturkatastrophen vorliegt. Wir in Aachen sind besonders von dem belgischen AKW Tihange betroffen, das immer wieder aufgrund von Zwischenfällen und Rissen in Reaktordruckbehältern in der Kritik steht. [Zurück zum Anfang](#)

4. Greenpeace und Kirchen gegen Braunkohle

Am Samstag, den 13. März haben wir gemeinsam mit Mitgliedern des Diözesanrates der Katholiken vor dem Dom gegen die Kohlepolitik des aus Aachen stammenden CDU-Chefs Armin Laschet demonstriert.

In 45 weiteren Städten haben am gleichen Tag Greenpeace-Aktivist:innen vor historischen Stadtkirchen gegen diese klimaschädigende Kohlepolitik und die Zerstörung von Kirchen, Dörfern und Umwelt protestiert.



Trotz des beschlossenen Kohleausstiegs plant Laschet, den Braunkohleabbau in NRW auszuweiten. Dieses Vorgehen würde weiteren 1.500 Menschen aus ihrer Heimat vertreiben, ihre Dörfer und Kirchen zerstören. Die Entscheidung für den weiteren Tagebau und die zukünftigen Abbaugrenzen wird im April erwartet. Dabei wurden im Rheinland bereits mehr als 45.000 Menschen für Braunkohletagebaue umgesiedelt und mehr als 100 Dörfer samt jahrhundertalten Kulturdenkmälern und Kirchen zerstört.

Im Februar veröffentlichten knapp 50 Organisationen einen Appell, in dem evangelische und katholische Kirchenverbände fordern, die Zerstörung von Heimat und Dörfern zu stoppen die bedrohten Ortschaften zu erhalten - auch für den Klimaschutz. Aktuelle Gutachten belegen zudem, dass es für die Energieversorgung in Deutschland keinen Grund gibt, Dörfer für Braunkohletagebaue zu opfern. Es ist also Zeit für einen schnellen Kohleausstieg.

Der Diözesanrat, unterschiedliche Laiengremien des Bistums und auch das Generalvikariat haben Eingaben gemacht, die Leitentscheidung der Landesregierung bezüglich der Menge der noch zu gewinnenden Kohle zu

reduzieren, und die Förderung von Braunkohle spätestens 2030 einzustellen. Nur so lässt sich das Klimaziel von Paris einhalten. Anlässlich des Jahrestages der Zerstörung des Immerather Doms hat sich die Initiative „Kirche(n) im Dorf lassen“ gegründet. Zurzeit wird für die Kirche in Keyenberg gekämpft, die als Kulturdenkmal erhaltenswert ist und auf eine Gründung durch Plektrudis, der Urgroßmutter Karls des Großen zurückgeht.

Greenpeace fordert einen Stopp der Erweiterungen von Braunkohletagebauen, einen sozialverträglichen Braunkohleausstieg bis 2030 und den Ausbau von Erneuerbarer Energie auf 100 Prozent.

Neue Energie-Arbeitsgruppe geplant

Leider gibt es durch den Wegzug wichtiger Mitstreiter:innen derzeit keine Energie-Arbeitsgruppe bei Greenpeace Aachen. Wer Interesse daran hat, sich in einer neuen Energie-AG im Sinne von Greenpeace für eine Energiewende einzusetzen, kann sich gern bei energie@greenpeace-aachen.de melden. [Zurück zum Anfang](#)

5. Brasilien: Farmer stecken hinter den Bränden im Pantanal

Im vergangenen Jahr hat es in Brasilien nicht nur im Amazonasregenwald katastrophale Brände gegeben. Auch rund 20-30 Prozent des Pantanals, eines artenreichen Feuchtgebiets südlich des Amazonas, brannten 2020 ab. 3,9 Millionen Hektar Urwald und Buschland wurden zerstört. Ein aktueller Report von Greenpeace International deckt die Hintergründe auf: Greenpeace hat 15 brasilianische Rinderzüchter identifiziert, die mitverantwortlich für die Pantanal-Brände 2020 sind. Fleisch dieser Farmer könnte auch auf deutschen Tellern gelandet sein.



Das Pantanal ist mit einer Größe von 160.000 Quadratkilometern eines der größten Binnen-Feuchtgebiete der Erde - fast viermal so groß wie die Schweiz. Ein Naturparadies, das unter anderem Kapuziner- und Brüllaffen, Wasserschweine, Riesenotter und die größte Jaguar-Population der Welt beherbergt. Als Feuchtgebiet erfüllt es eine wichtige Aufgabe im globalen Klimaschutz, da es besonders viel Kohlenstoff speichert.

Mit der neuen Recherche hat Greenpeace die Aktivitäten von 15 Farmen über viele Monate beobachtet und analysiert. Diese produzieren Rindfleisch für drei der weltweit größten Fleischproduzenten – JBS, Marfrig und Minerva. Alle verantworten Brände, Umweltverstöße oder Unregelmäßigkeiten bei der Registrierung ihrer Grundstücke. In vielen Fällen haben die Feuer zu ausgedehnten Bränden weit über die Grundstücksgrenzen hinaus beigetragen. Offizielle Transportdokumente, die Greenpeace vorliegen, identifizieren sie als Zulieferer für 14 konzern-eigene Fleischverarbeitungsbetriebe. Den Versanddaten zufolge exportierten diese zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 31. Oktober 2020 zusammen mehr als eine halbe Million Tonnen Rindfleisch und Rindfleischprodukte im Wert von fast drei Milliarden US-Dollar. Der größte Anteil wurde nach Asien geliefert, aber auch die EU gehört zu den Abnehmern.

Greenpeace Deutschland hat herausgefunden, dass dieses brasilianische Fleisch von den deutschen Unternehmen Frostmeat, Meat2000, Fritz Vieh und Tönnies importiert wurde. Diese Betriebe haben von Januar 2019 bis Oktober 2020 insgesamt 4.426 Tonnen Rindfleisch von den brasilianischen Fleischverarbeitungsbetrieben importiert. Ein Drittel davon ist an die Frostmeat Fleischhandels-gesellschaft gegangen, an Tönnies 166 Tonnen. Die deutschen Fleischimporteure wollten keine Stellungnahme abgeben. Es ist ihnen offenbar egal, dass ein Teil ihrer Ware wahrscheinlich aus Umweltzerstörung stammt.

[Zum vollständigen Bericht \(Englisch\)](#)

Weiterer Bericht bei tagesschau.de

Das Ganze ist wieder ein Beleg für die Zerstörungen, die weltweit durch den viel zu großen und immer noch wachsenden Fleischkonsum angerichtet werden.

Der Fleischkonsum muss bei uns in Deutschland und weltweit reduziert werden! Wenn sich der von Fast-Food-Ketten propagierte westliche Ernährungsstil weltweit durchsetzt, werden wir das 1,5-Grad-Klimaziel und einen Stopp des Biodiversitätsverlusts niemals erreichen.

Das geplante EU-Mercosur-Abkommen kurbelt stattdessen die Produktion von Fleisch an – etwa durch eine zusätzliche Jahresquote für 99.000 Tonnen Rindfleisch-Importe in die EU. Solche Abkommen dürfen nicht in Kraft treten!

Sie können unser Anliegen unterstützen und unsere [Petition gegen das EU-Mercosur-Abkommen unterschreiben](#).

[Zurück zum Anfang](#)

6. Termine

Freitag, 19.3.2021, 17:00 Uhr

Fridays for Future – Klimastreik / Fahrraddemo

Treffpunkt: Normaluhr

Donnerstag, 25.3.2021, 19:00 Uhr
Urwälder – Faszination und Bedrohung
Online-Vortrag

Dienstag, 13.4.2021, 19-20 Uhr
Mitmachen bei Greenpeace
Infostunde für Interessierte
Derzeit digital, hier anmelden

[Zurück zum Anfang](#)

Übrigens:

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Interessierte an unserem Newsletter finden würden! Wer also jemand kennt, der sich für Greenpeace in Aachen interessiert: E-Mail an info@aachen.greenpeace.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie in unserem Newsletter gelegentlich Informationen finden, die sie schon aus einem alten Newsletter kennen. Basisinformationen wiederhole ich bei Gelegenheit für die neuen Abonnenten.

Diesen Newsletter erhalten 1.577 Abonnenten

Ihre Einwilligung in die Übersendung des Newsletters können Sie jederzeit widerrufen und den Newsletter abbestellen.

Schreiben Sie uns einfach eine formlose Mail an: ✉ info@aachen.greenpeace.de

Ihre Daten werden gelöscht, sobald sie für die Erreichung des Zweckes ihrer Erhebung nicht mehr erforderlich sind. Ihre E-Mail-Adresse wird also solange gespeichert, wie Ihr Abonnement des Newsletters aktiv ist.

Datenschutz

Dr. Karl Wehrens
Greenpeace Aachen
Welthaus, An der Schanz 1
<http://www.aachen.greenpeace.de>

- Planet Earth First! -